

## **Feuerwehrgerätehäuser**

Umzüge sind arbeitsintensiv, haben aber einen positiven Aspekt, wenn sich dadurch die Umstände und Bedingungen verbessern.

Das hat auch die Feuerwehr mehrfach erlebt. Deren „Heimat“ war anfangs neben der 1928 abgebrannten Spar- und Darlehnskasse. Dieses alte Spritzenhaus von 1834, in dem auch der hölzerne Leichenwagen seine Bleibe hatte, wurde um die Jahrhundertwende umgebaut und mit Steiger- und Schlauchturm versehen. Es diente den „Blauröcken“ mehr oder minder gut als Stellplatz für die Tragkraftspritze und später für das Feuerwehrfahrzeug.

Um 1960 entstand an der Ernst-August-Straße ein kombiniertes Gebäude für Gemeindeverwaltung und Feuerwehr. Aber auch diese Räumlichkeiten waren nicht optimal, denn viel mehr als Unterstellmöglichkeit für die Fahrzeuge boten sie auch nicht. Durch inzwischen veränderte Aufgabenstellungen und vermehrte Anforderungen erforderlich gewordene Nebenräume fehlten gänzlich.

Da bot sich die 1985 gebaute vorherige Unterstell- und Lagerhalle für die Wasserversorgung an der Bahnhofstraße an, da deren Fahrzeuge und Gerätschaften in andere Gebäude auf dem Bauhof-Gelände integriert werden konnten. Durch Umbau und Umgestaltung sowie mit großer Eigenleistung entstand so Ende 1997 ein „Haus für die Ortsfeuerwehr Lemförde“. Außer einer großen Halle für die Fahrzeuge bieten ein Versammlungsraum, Büro, ein Werkstatttraum sowie sanitäre Anlagen, nahezu ideale Voraussetzungen für die Feuerwehrangehörigen.

